

## Glossar zur Pressekonferenz am 30.10.2024

Alkaloide	Sammelbegriff für zahlreiche von Pflanzen gebildeten natürlich vorkommenden Stoffen bzw. Stoffgruppen, die auf den tierischen und menschlichen Organismus wirken.
Pyrrrolizidinalkaloide	Pyrrrolizidinalkaloide (abgekürzt PA) ist eine Sammelbezeichnung für Alkaloide, deren Grundstruktur das Ringsystem Pyrrrolizidin enthält. Sie gehören zu den Pflanzentoxinen. Von den Pyrrrolizidinalkaloiden sind mehr als 660 Substanzen bekannt, die in ca. 6.000 verschiedenen Pflanzenarten gebildet werden, darunter die weitverbreiteten invasiven Pflanzenarten Jakobskreuzkraut ( <i>Senecio jacobaea</i> ), das Frühlingskreuzkraut ( <i>Senecio vernalis</i> ) und der Huflattich ( <i>Tussilago farfara</i> ).
Chinolizidinalkaloide	Chinolizidinalkaloide ist eine Sammelbezeichnung für Alkaloide, die eine Chinolizidin-Grundstruktur aufweisen. Von den in den Lupinensamen vorkommenden Chinolizidinalkaloiden sind über 170 Verbindungen bekannt.
Pflanzentoxine	Pflanzentoxine gehören zu den sekundären Pflanzeninhaltsstoffen. Sie werden natürlicherweise von Pflanzen gebildet, beispielsweise zum Schutz gegen Fressfeinde, und können für Tiere und/oder Menschen gesundheitsschädlich sein.
Höchstgehalte	Höchstgehalte sind gesetzlich festgelegte Maximalwerte unerwünschter Stoffe in Lebens- oder Futtermitteln. Sie sind in der Regel toxikologisch begründet oder spiegeln die technisch mögliche Minimierung eines Stoffeintrags wider. Die Festlegung gesetzlicher Höchstgehalte ist ein aufwändiger Prozess, für den eine ausreichende Datenbasis erforderlich ist. Der Höchstgehalt regelt die Verkehrsfähigkeit eines Produktes. Eine Überschreitung gesetzlicher Höchstgehalte hat behördliche Schritte zur Folge.

Richtwerte	Richtwerte werden von Expert*innen-Gremien festgelegt. Sie orientieren sich beispielsweise am durchschnittlichen Vorkommen einer Substanz. Richtwerte ermöglichen eine Orientierung bei der Überwachung von Substanzen, für die noch keine gesetzlich festgelegten Höchstgehalte existieren. Richtwertüberschreitungen werden den Herstellern mitgeteilt, um eine freiwillige Reduzierung der Gehalte zu erwirken.
µg/kg	Mikrogramm (µg) pro Kilogramm (kg) d. h. 1 Millionstel Gramm in 1.000 Gramm entspricht einem Massenverhältnis von 1: 1.000.000.000
mg/kg	Milligramm (µg) pro Kilogramm (kg) d. h. 1 Tausendstel Gramm in 1.000 Gramm entspricht einem Massenverhältnis von 1: 1.000.000
Süßlupinen	Süßlupinen sind Kultursorten der Lupinen, aus denen die bitter schmeckenden Chinolizidinalkaloide weitgehend herausgezüchtet wurden. Für den Anbau sind derzeit Blaue Lupinen ( <i>Lupinus angustifolius L.</i> ) und Weiße Lupinen ( <i>Lupinus albus L.</i> ) zugelassen.
Saatgut-Nachbau	Saatgut, das der Landwirt durch eigenen Anbau gewinnt, bezeichnet man als Nachbau.
ALARA-Prinzip	Das ALARA-Prinzip - „As Low As Reasonable Achievable“ (so niedrig wie vernünftigerweise erreichbar) - ist eine Vorgehensweise im Risikomanagement und fordert, dass die Gehalte von Schadstoffen so niedrig sind, wie aus technologischen oder anderen Gründen (z.B. natürliches Vorkommen) möglich, um Gesundheitsrisiken für Mensch und Tier zu minimieren. Die Überschreitung des Höchstgehalts zeugt von keiner guten Herstellungspraxis.  Beispielsweise entstehen bei der Herstellung von Kartoffelchips krebserzeugende polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe. Bei einem optimierten Herstellungsprozess ist der Gehalt dieser Schadstoffe aber minimal.

### Kontakt:

Dr. Kathrin Buchholz

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Grundsatzfragen

T: +49 30 39784-703

[oeffentlichkeitsarbeit@landeslabor-bbb.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@landeslabor-bbb.de)

[www.landeslabor-bbb.de](http://www.landeslabor-bbb.de)